

# „Europas Probleme sind lösbar“

Erster offizieller Besuch der deutschen Kanzlerin Angela Merkel in Luxemburg seit sieben Jahren

VON FRANÇOISE HANFF

**Flüchtlingsfrage, Sicherheit in Europa, digitaler Binnenmarkt, die Einführung der Pkw-Maut in Deutschland – dies sind einige der Themen, die gestern bei der vierstündigen Stippvisite der deutschen Kanzlerin in Luxemburg zur Sprache kamen.**

Als „Besuch unter Freunden“ bezeichnete gestern Premier Xavier Bettel die Visite der deutschen Kanzlerin in Luxemburg. Es war ihr erster offizieller Besuch seit knapp sieben Jahren im Großherzogtum. Mit Angela Merkel habe er u.a. über die Zukunft Europas und Herausforderungen wie die Flüchtlingskrise gesprochen. „Frau Merkel und ich sind uns einig, dass die Bewältigung dieser Krise eine große Aufgabe bleibt und zwar insbesondere eine europäische Aufgabe. Wir dürfen die Menschen nicht im Stich lassen, wir dürfen aber auch nicht die Mitgliedsländer im Mittelmeerraum alleine lassen.“

Bei Gesprächen im Geburtshaus von Robert Schuman sei man zur Übereinstimmung gekommen, weiter vorwärts auf dem europäischen Weg zu schreiten, beispielsweise durch die Erschaffung eines digitalen Binnenmarkt 4.0. „Technologien ändern, die grundsätzliche Idee bleibt aber dieselbe.“ Nur durch einen großen barrierefreien digitalen Binnenmarkt könne die europäische Wirtschaft auf Dauer konkurrenzfähig bleiben und die Abwanderung junger hochqualifizierter Unternehmen aufhalten, ist Bettel überzeugt. „Nur gemeinsam

sind wir stark – dies gilt auch für den digitalen Binnenmarkt.“

## EU-Außengrenzen sichern

„40 000 Menschen pendeln jeden Tag von Deutschland nach Luxemburg, das zeigt die große Verbundenheit in der sogenannten Großregion“, sagte die deutsche Regierungschefin. Die guten Beziehungen zwischen Deutschland und Luxemburg seien ein Beispiel dafür, dass Probleme in Europa lösbar seien, wenn man aufeinander zugehe, wenn man zuhöre, wenn man versuche, die Probleme nicht unter den Tisch zu kehren, sondern sie auch zu lösen.

Den Besuch im Schuman-Haus bezeichnete sie als emotionalen Moment. Es gehe jetzt darum, das einzulösen, was die europäischen Gründerväter den Menschen mit auf den Weg gegeben hätten. Diesbezüglich sei der EU-Gipfel von Malta Anfang Februar sinnbildlich für eine der ganz großen Herausforderungen der Europäischen Union, nämlich die Flüchtlingsfrage und die Migration. Dies führe zurück zu einem Grundpfeiler der EU, nämlich der Freizügigkeit, der Bewegung der Menschen im Schengen-Raum. In diesem Zusammenhang betonte Merkel die Wichtigkeit der Sicherung der EU-Außengrenzen. Der deutsche Gast legte dabei viel Wert auf die rapide Schaffung eines Ein- und Ausreiseregisters, die Funktionsfähigkeit der EU-Grenzschutzbehörde Frontex – hier sei im letzten Jahr viel erreicht worden – sowie die

zuverlässige Organisation des Austauschs der verschiedenen Datenbanken bzw. zwischen diesen Datenbanken in Europa. Wie mit der Türkei gelte es, mit den nordafrikanischen und den afrikanischen Ländern insgesamt Absprachen zu treffen und Hilfe zu leisten.

Die deutsche Regierungschefin zeigte sich zuversichtlich, dass die Frage des Außengrenzenschutzes und der Abmachung mit Nachbarregionen von der EU über die Bekämpfung der Illegalität und der Schmuggler die Voraussetzung dafür sei, eine „fairere Verteilung“ von Flüchtlingen innerhalb Europas zu erreichen. Sie erinnerte daran, dass „Deutschland viele Jahre nicht bereit war, sich an einem solchen fairen Verteilungssystem zu beteiligen“. Merkel plädierte für „etwas Geduld“ mit den zurückhaltenden Mitgliedsländern. Es sei nicht das erste europäische Projekt, für das man länger als anderthalb Jahre arbeiten müsse.

## Bettel übt Kritik an Maut

Bei einer Journalistenfrage nach Sonderregelungen für die Grenzregion betreffend die Pkw-Maut erinnerte die Kanzlerin daran, dass die österreichische Maut für die bayerischen Grenzregionen zu Anfang eine große Herausforderung gewesen sei. Es habe sich dann herausgestellt, dass das Thema zum Beispiel mit den Kurzeitvignetten und verschiedenen anderen Optionen recht gut geregelt worden sei. „Der österreichisch-

deutsche Grenzverkehr ist jedenfalls nicht in sich zusammengebrochen.“ Natürlich werde man „mit den beteiligten Ländern – Rheinland-Pfalz, Saarland und mit Luxemburg, Niederlande, Belgien – sprechen“, um möglichst wenig Kontroverse entstehen zu lassen.

Premier Bettel betonte, dass Luxemburg im Gegensatz zu Österreich keine Maut habe. „Luxemburg ist der Überzeugung, dass eine Maut für die wirtschaftlichen Beziehungen in der Großregion nicht positiv ist“, sagte Bettel. „Wir sind nicht begeistert von der deutschen Maut.“ Er habe der Kanzlerin die Ängste der luxemburgischen Bevölkerung mitgeteilt.

## Ehrendoktorwürde in Belgien

Die deutsche Kanzlerin wurde gestern am späten Morgen mit militärischen Ehren auf der Place Clairefontaine empfangen. Anschließend fand eine Audienz bei Großherzog Henri und Großherzogin Maria Teresa statt. Später begaben sich beide Delegationen zu Gesprächen zum Geburtshaus von Robert Schuman in Clausen. In der Mittagsstunde standen dann eine Pressekonferenz und ein Mittagessen im Mudam in Kirchberg auf dem Programm. Am frühen Nachmittag reiste Merkel weiter nach Belgien, wo sie von den belgischen Universitäten Gent und Löwen mit einer gemeinsamen Ehrendoktorwürde ausgezeichnet wurde.



*Gestern Morgen wurde Angela Merkel mit militärischen Ehren auf der Place Clairefontaine empfangen.*